

JUNGES FREIES WIEN

RING FREIHEITLICHER JUGEND WIEN

Ausgabe Nr. 3

APRIL 2009



Der geschäftsführende
RFJ-Bundesobmann
Dominik Nepp
im Gespräch!

Was er über Laura Rudas, den Erfolg der FPÖ
bei Jugendlichen und die EU zu sagen hat!

auf Seite 2 & 3!

Im Anschluss an die 1.Mai-Fahrt nach Linz lädt euch der RFJ-Wien zu einem gemütlichen Abend in den RFJ-Keller (Reichsratsstraße 7, 1010 Wien – hinter dem Parlament) ein.
Die Bahnkarte gilt als 1 €Gutschein!

Der RFJ-Wien ist auf der Überholspur!
Trotz eines Anschlages der Linken ist der Erfolg des RFJ-Wien nicht zu stoppen! Vor kurzen wurden zwei neue Bezirksgruppen gegründet und der RFJ-Infobrief wird mittlerweile an über 1500 Leser verschickt. Mehr dazu auf den Seiten 4 & 5!

Der gf. RFJ-Bundesobmann Dominik Nepp im Gespräch

Der geschäftsführende Bundesobmann des RFJ und Obmann der Wiener Landesgruppe Dominik Nepp stellte sich vor wenigen Tagen den Fragen des Jugend-Internetportals www.chilli.cc. Hier liest Du Auszüge aus dem Interview, das vollständige Gespräch zwischen CHiLLi-Redakteur János Fehérváry und Dominik Nepp kannst Du unter <http://chilli.cc/?id=92-1-52> nachlesen.

CHiLLi: Was ist das Geheimnis des FPÖ-Erfolges bei jungen Wählern?

Dominik Nepp: Das Geheimnis ist, dass wir bei der Nationalratswahl im vergangenen Jahr mit Heinz-Christian Strache den einzigen jungen Spitzenkandidaten hatten. Alle anderen Spitzenkandidaten waren Politdinosaurier, die schon seit Jahrzehnten im Geschäft sind. Bei denen weiß jeder Junge, wenn man diese Herren wählt, ändert sich nichts. Die Jungen wollen eine Veränderung und haben deshalb der FPÖ und Heinz-Christian Strache die Stimme gegeben und werden ihn wieder wählen

CHiLLi: Sind die jungen Blauen als rechtsextrem

einzuordnen? RFJ-Mitglieder waren beim rechtsextremen „Aufbruch“-Versand Kunden ...

Dominik Nepp: Das ist eine gezielte Kampagne, vor allem des Herrn Öllinger, gegen den RFJ, die er jetzt schon seit Jahren medial probiert. Was er allerdings nicht schafft. Denn all diese Vorwürfe waren vor drei Jahren aktuell. Da war es auch in etlichen Zeitungen. Nur weil man das regelmäßig wiederholt, wird eine falsche Aussage nicht wahrer. Herr Öllinger hatte eine dubiose Liste von irgendwelchen Bestellungen. Keiner weiß, woher er diese Liste hat.

CHiLLi: Wie reagieren Sie, falls jemand bei einer RFJ-Veranstaltung „Heil Hitler“ schreien sollte?

Dominik Nepp: Ich werde demjenigen Herren oder derjenigen Dame sagen, dass das nicht in Ordnung ist, dass die FPÖ oder der RFJ nichts mit dem Nationalsozialismus zu tun hat. Wenn jemand so etwas unbedingt schreien will, dann soll er das bitte woanders machen, aber nicht bei einer Veranstaltung des RFJ!

CHiLLi: Sie bitten ihn oder sie dann von der Veranstaltung hinaus ...

Dominik Nepp: Ja, selbstverständlich.

CHiLLi: Wie definieren Sie Freiheit?

Dominik Nepp: Das man sagen kann, was man will, ohne, dass man aufgrund einer Meinung, die nicht so ins Bild passt, gleich bestraft wird. Die Freiheit eines anderen darf man dadurch aber nicht einschränken. Dass man die Freiheit des anderen akzeptiert, ist Grundvoraussetzung.



CHiLLi: Im vergangenen Nationalratswahlkampf habe die FPÖ und der RFJ die Religionsfreiheit des Islam verletzt, meinen FPÖ-Kritiker ...

Dominik Nepp: Die Frage sollte eher sein, ob der Islam freiheitsbedrohend sein kann. Der RFJ und die FPÖ wollen die Freiheitsbedrohung des Islam, durch radikale und extre-

Der gf. RFJ-Bundesobmann Dominik Nepp im Gespräch

mistische Auslegung, aufzeigen. Dass man dann aber gleich medial die Nazikeule „drübergeschwingt“ bekommt, nur weil man solche Tendenzen aufzeigt, ist wiederum mit einer Meinungsfreiheit nicht vereinbar.

CHILLI: SPÖ-Jugendsprecherin Laura Rudas schwingt diese sogenannte „Nazikeule“ ...

Dominik Nepp: Ja, genau. Die Laura Rudas meldet sich immer wieder unnötig zu Wort. Das ist das einzige, was sie kann. Konstruktives für die Jugend habe ich bei ihr noch nie bemerkt. Das einzige, was sie macht – so auch bei ihren Reden im Parlament – dass sie immer nur die Leute beflegelt. Das ist ihr Stil, nicht meiner. Ich möchte eher die Probleme der Jugendlichen lösen und nicht nur auf irgendwelche Mitbewerber losdreschen.

CHILLI: Ist Laura Rudas eine geeignete Vertreterin der Jugend?

Dominik Nepp: Laura Rudas und Silvia Fuhrmann von der ÖVP stecken schon so in dieser Bonzenpolitik, dass sie nicht mehr frei ihre Wünsche und Gedanken für die Jugend kund tun können. Das

können sie vielleicht noch parteiintern. Wenn sie sich das überhaupt trauen, gegen die Parteilinie aufzustehen, was ich allerdings bezweifle. Die sind ja schon jahrelang Abgeordnete, verdienen damit ihr Geld und verlieren den Kontakt zur Jugendbasis. Die Frau Fuhrmann meint deshalb auch, sie kann sich gleich drei Würstsemeln kaufen um zehn Euro. Das sind wahrscheinlich dann die Luxuswürstsemeln, die sie sich um ihr königliches Gehalt als Abgeordnete leisten kann. Aber das versteht sicher kein Jugendlicher, der mit wenig Geld schauen muss, wie er am Ende des Monats über die Runden kommen soll.



CHILLI: Ihre Meinung zu Europa und den bevorstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament?

Dominik Nepp: Besonders die Jugendlichen sind gegenüber der EU kritisch. Genau diese EU-Kritik gilt es aufzugreifen. Wir müssen den jungen Leuten sagen, dass es nicht in Ordnung ist, dass Brüssel über uns hinweg diktiert, wir nicht mehr entscheiden können und alles nach Brüssel ausgelagert wird

CHILLI: Wenn Sie gegen eine „EU-Diktatur“ sind, dann sind Sie im Gegenzug für den „Lissabon-Vertrag“, der dem Europäischen Parlament mehr Macht gibt und europaweite Volksabstimmungen zulässt ...

Dominik Nepp: Österreichische Interessen gehören auch von Österreichern abgestimmt. Es darf nicht sein, dass zum Beispiel Spanier in einer europaweiten Volksabstimmung über unsere Interessen bestimmen. Wenn es etwa um den Verkauf von Wasser geht, sagen sicher neunzig Prozent der Österreicher, das geht nicht in Ordnung. Wenn man das europaweit abstimmen lässt, wird in Europa nur ein kleiner Teil sein, der gegen den Verkauf ist und der Rest dafür. Nationale Interessen sollen auch im nationalen Parlament behandelt werden.

Quelle: chilli.cc

Linker Terror gegen Freiheitliche geht weiter!

von Franz Lindenbauer, stv. Landesobmann des RFJ-Wien

Wenn sich unsere linken Freunde mit Argumenten nicht mehr zu helfen wissen greifen sie oft zu kriminellen Taten. So auch bei der letzten RFS Feier im RFJ Keller. Linksextreme Aktivisten bewarfen unser RFJ Vereinslokal mit Farbbeutel um die Veranstaltung zu stören. Die Angreifer bedachten jedoch nicht, dass sie mit ihrer Aktion weniger dem RFS oder dem RFJ schaden, sondern vielmehr unschuldigen Personen, wie den Hauseigentümern oder den Exekutivbeamten unnötige Arbeit bescherten. Wie oft hört man in den Medien von den bösen Jungfreiheitlichen obwohl sich



diese nie mit Gewalttaten oder Sachbeschädigungen verständigen. Und das, obwohl Angriffe von links nicht selten stattfinden. Von körperlichen Angriffen auf RFJ Funktionäre bis hin zu eingeschlagenen Scheiben in unseren Büros. Wir Freiheitlichen lehnen

jegliche Form der Gewalt ab, egal ob sie von rechts oder von links kommt.

Für uns sind diese Gewalttaten nur ein Zeichen dafür, dass wir in der politischen Landschaft wieder wahrgenommen werden und einen Störfaktor darstellen. Wir sprechen das an, was sich die Jugend denkt und schrecken vor keinem Thema zurück. Diese Tatsache ist den Linken ein Dorn im Auge. Wir dürfen uns von solchen Aktionen nicht abschrecken lassen und müssen unsere Jugendarbeit weiterführen. Denn das sind wir der österreichischen Jugend schuldig!



Der Infobrief des RFJ-Wien: eine Erfolgsgeschichte

Die erste Ausgabe des RFJ-Infobriefes wurde im Mai 2006, zu der Zeit noch als Alleinprojekt des RFJ-Leopoldstadt an ca. 20 Personen ausgesendet. Bereits zur zweiten Aussendung (ab nun unter dem neuen Namen „RFJ aktuell“) im September 2006, damals ganz im Zeichen der bevorstehenden Nationalratswahl, wurde die Anzahl der Empfänger durch die Ausweitung des Projektes auf den RFJ-Landstraße in etwa verdoppelt. Nach einigen weiteren Aussendungen, deren Inhalte sich von Bezirksthemen bis hin zu Grundsatzdiskussionen im Sinne der freiheit-

lichen Ideologie gezogen haben, wurde das Projekt dann kurz nach der Nationalratswahl 2008 im Namen des RFJ-Wien weitergeführt. Die Ideen hinter dem Pro-



September 06

jekt, Interessenten und Mitglieder zeitgemäß am Laufenden zu halten und RFJ-Funktionären eine Bühne zur Präsentation zu bieten sind geblieben, der Name wurde aber als Zeichen eines neuen ‚Zeitalters‘ auf „Junges Freies

Wien“ umgeändert.

Die aktuelle Aussendung ergeht bereits an über 1500 Empfänger, die Tendenz ist steigend da sich die FPÖ und damit auch der RFJ über regen Zuspruch und Zustrom von Jugendlichen freuen können. Dass die FPÖ bei der letzten Wahl über ein Drittel aller Jugendlichen für sich gewinnen konnte ist kein Zufall, denn wir sprechen die richtigen Themen an und mit „Junges Freies Wien“ haben wir auch eine zeitgemäße Plattform um uns vom RFJ auch selbst zu präsentieren.

Falls du weitere Interessenten für den Infobrief kennst, schicke ihnen den Anmelde-link weiter: <http://wien.rfj.at/infobrief/>

Ein tolles, erstes Halbjahr für den RFJ-Wien! von Franz Lindenbauer, stv. Landesobmann des RFJ-Wien

Der RFJ Wien hat es geschafft die Begeisterung der Jugend aus dem Nationalratswahlkampf mitzunehmen und konnte sich über einige Erfolge freuen. Zahlreiche Jugendliche haben sich entschlossen Mitglied des RFJ Wien zu werden um die freiheitliche Jugendpolitik mitzugestalten.

Der RFJ 15 hat diese Entwicklung zum Anlass genommen um eine neue Führungsmannschaft auf die Beine zu stellen. Der neue Vorstand unter Bezirksjugendobmann Thomas Sturm wird nun in Zukunft die Probleme im 15. Bezirk aufzeigen und für

eine konstruktive freiheitliche Jugendpolitik sorgen. Besonders erfreulich ist die Bezirksgruppengründung in Wien Favoriten. Seit der Abspaltung des BZÖ gab es im 10. Bezirk keine RFJ Bezirksgruppe mehr. Nun ist es auch in diesem Bezirk gelungen eine motivierte Mannschaft auf die Beine zu stellen. Mit Astrid Huber wurde eine junge engagierte Bezirksjugendobfrau gefunden. Sie wird in den nächsten Monaten und Jahren gemeinsam mit ihrer Mannschaft dafür sorgen, dass sich die Bezirksjugendgruppe im 10. Bezirk weiter entwickelt.

Von diesen positiven Entwicklungen beflügelt, arbeitet der RFJ Wien bereits an den nächsten Bezirksgruppengründungen in Margareten und Neubau. In dieser Positiventwicklung brauchen wir jeden Mitstreiter und jede Unterstützung um unsere Ideen und Visionen unter die Jugendlichen zu bringen.



Ricarda Reif & Astrid Huber, die neue Führung des RFJ 10!

ROCKFEST

am 15. Mai 2009

ab 20 Uhr

Wo?

**RFJ Keller, Reichsratsstraße 7,
1010 Wien**



3 Jahre RFJ Landstraße!

von Patrick Annau, gf. Bezirksobmann des RFJ-Landstraße

Ende März durfte der RFJ 3 sein 3jähriges Bestehen nach der Neugründung im Jahre 2009 feiern.

Voll Stolz konnte die gesamte Mannschaft auf die letzten Jahre blicken und so mancher kam ins Schwärmen von der „guten alten Zeit“.

In einer geselligen Runde unserer Mitglieder wurde im Parteilokal der FPÖ-Landstraße und anschließend im RFJ Keller gefeiert.

Nach den Reden des gf. Obmanns Patrick Annau und Obmannes des RFJ 3, Michael Stumpf, wurde das ersehnte Jugendprogramm endlich präsentiert. Nach 2 Jahren der Unsicherheit wurde es nun in die Hand genommen.



Vom gf. Obmann Patrick Annau und seinem Stellvertreter Alexander Markovics wurde es samt dem neuen Logo der Bezirksgruppe Landstraße präsentiert.

Dieser Katalog nach Forderung für die Verbesserung der bisherigen Lage der Jugendlichen im Bezirk Landstraße ist etwas noch nie dagewesenes in diesem Bezirk und soll den anderen Fraktionen zeigen, dass wir sehr wohl aktiv, bissig und uns den wahren Problemen der Jugendlichen kümmern. Dieser wird bald zum Download auf der Bezirksseite zur Verfügung stehen.

Viel geredet wurde über die erfolgreichen Wahlkämpfe die wir bis jetzt bestreiten konnte und Feste wie das Fußballturnier 2007 oder die 3-Bier Feier

im Dezember 2008, die gelungenen Veranstaltungen waren.

Die vielen Erfolge und der starke Zusammenhalt führen dazu, dass der RFJ weiterhin sehr großen Zulauf bei Jugendlichen hat. Bei uns kann man ernsthafte Politik betreiben, viele neue Freunde kennen lernen und gemeinsam was unternehmen.

Durch eine ständig wachsende Anzahl an Mitgliedern sieht man, dass unsere Arbeit Früchte trägt. Diese bringen neuen frischen



Wind und motivieren uns weiterzumachen und nicht aufzugeben, daher wollen wir uns an dieser Stelle auch bei ihnen bedanken.

RFJ-Wien: Fehlenden Kindergartenplätze können nicht herbeigezaubert werden!

Häupls große Ankündigungen zum Gratiskindergarten für Alle erweisen sich als Luftblase und zeigen, wie wenig soziales Verständnis der Bürgermeister hat. Die SPÖ hat zwar angesichts miserabler Umfragewerte die FPÖ-Forderung nach dem kostenlosen Kindergarten übernommen, sich über die Umsetzung aber offenbar noch keine Gedanken gemacht. Fast macht es den Eindruck, als hätten Häupl & Co. bis jetzt nicht einmal

den leisesten Ansatz eines Planes, um die zusätzlichen Betreuungsplätze sicherzustellen, so Vorsitzende des RFJ-Wiens, Dominik Nepp, dem gerade die jungen Familien besonders am Herzen liegen.

Seit jeher hat die Familienpolitik für die FPÖ einen zentralen Stellenwert. Der so genannte Sozialstaat ist schon lange weit entfernt von sozial. Gerade junge Familien und alleinerziehende Mütter rutschen

aufgrund mangelnder Kindergartenplätze in die Armut ab. Häupl wäre daher gut beraten, den Anspruch auf einen Kindergartenplatz gesetzlich zu verankern. Davor muss aber schnellstens für geeignete Räumlichkeiten und mehr Personal gesorgt werden - denn den kostenlosen Kindergartenplatz für jedes Kind kann es in der derzeitigen Form nicht geben und wäre so auch nicht umsetzbar, so Nepp abschließend.

IMPRESSUM

Herausgeber:
ZVR: 511502367

Organisation:

Gestaltung & Entwurf:

RFJ Wien

Franz Lindenbauer
Markus Jokl

info@wien.rfj.at

franz.lindenbauer@rfjwien2.at
markus.jokl@rfjwien2.at